

Erasmus-Selbstbericht: Universidad de Las Palmas de Gran Canaria (ULPGC)

Vor der Abreise

Mein Auslandsaufenthalt in Las Palmas de Gran Canaria war für mich eine wunderbare und bereichernde Erfahrung. Bevor ich diese Reise antreten konnte, musste ich mehrere Schritte erledigen und verschiedene Dokumente gemäß der von meiner Heimatuniversität, der BTU Cottbus-Senftenberg, vorgegebenen Checkliste einreichen.

Als erstes musste ich ein Deckblatt ausfüllen, in dem ich die Universität angab, an der ich mich bewerben wollte. Ich rief das von meiner Universität bereitgestellte [Online-Bewerbungsformular](#) auf und reichte meine Bewerbungen ein. Auf der Website meiner Heimatuniversität fand ich eine umfassende Liste der möglichen Studiengänge, aufgeteilt nach Fakultäten, und ich prüfte alle Optionen sorgfältig. Wenn in anderen Fakultäten, als in meiner eigenen, noch Plätze frei waren, konnte ich mich auch für diese bewerben.

Das [Informationsblatt über das Bewerbungsverfahren ERASMUS+](#) half mir dabei, keine wichtigen Schritte zu übersehen. Nachdem meine Bewerbungen bestätigt worden waren, musste ich die notwendigen Unterschriften sammeln und die Lernvereinbarung vor meiner Mobilität vorbereiten. Außerdem erhielt ich einen Zugang zur Mobilitätswebsite meiner Gasthochschule, wo ich zusätzliche Dokumente, wie meinen Personalausweis und Angaben zur Krankenversicherung (in meinem Fall war eine private Versicherung erforderlich) hochladen musste. Damit war der Bewerbungsprozess abgeschlossen.

Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, bestand meine nächste Aufgabe darin, eine geeignete Unterkunft zu finden. Für Las Palmas und ganz Spanien war eine der besten Websites für diesen Zweck [idealista.com](#). Außerdem entdeckte ich einige WhatsApp-Gruppen auf der Website meiner Gastuniversität und trat Facebook-Gruppen bei. Durch einen Facebook-Beitrag und eine anschließende private Nachricht einer einheimischen Frau konnte ich ein Zimmer für 330 Euro finden. Es ist wichtig, vorsichtig zu sein und sich gründlich über alle Möglichkeiten zu informieren, denn es gibt Betrüger, die versuchen, ahnungslose Menschen auszunutzen. Glücklicherweise ist es mir gelungen, Betrügereien zu vermeiden, aber ich bin später Erasmus-Studenten begegnet, die solchen Machenschaften zum Opfer gefallen sind.

Studium und Freizeit

Nach meiner Ankunft in Las Palmas traf ich mich als Erstes mit meinem Koordinator an der Gastuniversität und ließ mir von ihm meine „Start of Studies“-Dokumente unterschreiben, die ich dann an meine Heimatuniversität zurückschickte, damit die erste Rate des Fördergeldes überwiesen werden konnte. Auch der Zugang zu Online-Plattformen, wie Moodle stellte mich vor eine kleine Herausforderung, da ich meine ursprüngliche Fächerauswahl geändert hatte. Es ist immer ratsam, mit anderen Erasmus-Studenten zu sprechen oder sich direkt an der Universität zu erkundigen, wenn zusätzliche organisatorische Aufgaben zu erledigen sind und einem das nötige Vorwissen fehlt.

Nachdem ich mein Studium organisiert und mich in eine Routine eingelebt hatte, hatte ich die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Ich suchte den Kontakt sowohl zu Erasmus-Studenten als auch zu Einheimischen, denn letztere verfügen über wertvolles Wissen über die Kultur und die Traditionen, die in dieser Region gelten. Ich hatte das Glück, den einmonatigen Karneval



auf der Insel zu erleben, der jeden Februar stattfindet. Außerdem gab es das Día de San Juan, ein Fest, bei dem die Einheimischen am Strand von Las Canteras zusammenkommen, um den längsten Tag des Jahres zu ehren.

Gran Canaria bot zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Ich schloss mich oft mit anderen Erasmus-Studenten zu kleinen Gruppen zusammen, um Abenteuer zu erleben, z. B. Wandern, den südlichen Teil der Insel zu erkunden, um mehr Sonne und Wärme zu tanken, und verschiedene Strände, Städte und ländliche Gegenden zu besuchen.

Ich kann zukünftigen Erasmus-Studenten nur empfehlen, während ihres Auslandsaufenthalts in Las Palmas de Gran Canaria, die angebotenen Spanischkurse zu nutzen. Sie helfen nicht nur dabei, sich in die örtliche Gemeinschaft einzufügen, sondern verbessern auch die Sprachkenntnisse und das kulturelle Verständnis. Die Erfahrung, Spanisch in einer intensiven Umgebung zu lernen, ist von unschätzbarem Wert und wird zweifellos einen nachhaltigen Einfluss auf die persönliche und akademische Entwicklung haben.

Insgesamt war mein Aufenthalt in Las Palmas de Gran Canaria eine denkwürdige und lohnende Erfahrung. Ich gewann wertvolle Erkenntnisse, schloss dauerhafte Freundschaften und tauchte in die lokale Kultur ein. Das Erasmus-Programm bot mir die Möglichkeit, mich vor allem persönlich weiterzuentwickeln, und ich bin dankbar für die Chance, an diesem lebensverändernden Abenteuer teilgenommen zu haben.

